



Museum Wustrow, Lange Str. 9, 29462 Wustrow, www.museum-Wustrow.de

Museumsbrief-Weihnachtspost Dezember 2015

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Museumsmitglieder und Museumsfreunde, liebe Wendländer!

Jahresbericht 2015

Das Museum Wustrow ist ein Leuchtturm im Landkreis Lüchow-Dannenberg als Zentrum der hiesigen Zeitgeschichtsforschung, als Ausstellungsort und kulturelle Begegnungsstätte. Mit seinem Trägerverein und dem Vorstand wurden seit 1980 die Instandhaltung des 1886 erbauten, denkmalgeschütztem Hauses bis heute erreicht, der Aufbau eines umfangreichen öffentlich zugänglichen Archivs geschaffen und unzählige Wechselausstellungen erarbeitet und präsentiert. Die Finanzierung des Museumsbetriebs geschieht durch die Beiträge von rd. 160 Mitgliedern, vielen Spenden und öffentlichen Zuschüssen für Ausstellungen und Forschungen sowie durch Eintrittsgelder und den Verkauf eigener Publikationen. Die Stadt Wustrow unterstützt das Museum soweit sie kann und sendet einen ständigen Vertreter in den Vorstand.

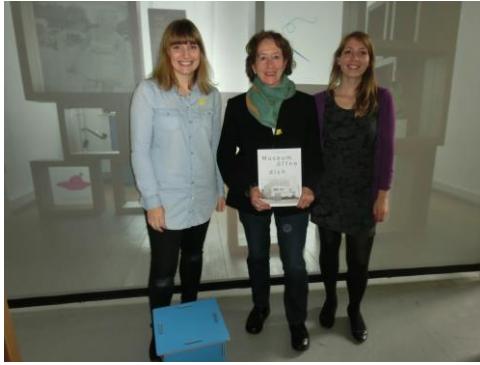
Was ist noch Positives zu sagen? Der Verein ist gemeinnützig, 2015 wurde die Satzung aktualisiert, es gibt eine klare Struktur der Aufgabenverteilung, ein Organigramm, und jedes Vorstandsmitglied hat einen Kreis weiterer Helfer an der Hand. Zahlreiche Menschen haben bei uns Arbeit gefunden als ABM-Kraft, Mini-Jobber, Bufdi (Bundesdienstleistende) und konnten teilweise in feste Stellen vermittelt werden. Es gibt Arbeitsgemeinschaften zur Geschichte der Stadt Wustrow („Museumsstammtisch“) und zur Eisenbahngeschichte des Landkreises. Im Mai jeden Jahres wird von der Stadt Wustrow, der Kirchengemeinde und dem Museum ein Markt der Begegnung auf dem Museumshof veranstaltet. Der Literarischer Salon findet sechsmal im Jahr statt, manchmal auch musikalische Veranstaltungen in den großen Salons des Hauses. Es gibt Tagungen des Heimatkundlichen Arbeitskreises, z.B. im Frühjahr 2015 zum Thema „Heimataforscher“, bei denen Museumsmitglieder Referate halten. Vorträge von Elke Meyer-Hoos und Dr. Rolf Meyer zu unseren Forschungsergebnissen finden in Hannover u.a. Orten statt. Ein immer wiederkehrendes Highlight sind die Kunstausstellungen regionaler Künstler. Ein Daueranziehungspunkt sind der Colonialwarenladen und der DDR-Konsum. Das sog. „Café“ dient als Versammlungs- und Vortragsort (oben: Vortrag von Herwald Schulze,



Schreyahn, zum Kriegsende 1945), dem Empfang von Besuchern und Gästen, z.Zt. auch als Treffpunkt der UnterstützerInnen der Flüchtlingsfamilien in Wustrow sowie für kleine Kabinettsausstellungen. Eng arbeitet das Museum Wustrow mit dem Museumsverbund Lüchow-Dannenberg und dem Heimatkundlichen Arbeitskreis (HALD) zusammen. Und wir freuen uns über Verknüpfungen nach außen: zum Wentz-Familienverband und zur Stiftung niedersächsische Gedenkstätten, um nur zwei Institutionen zu nennen. Die Archivierung unter Leitung von Michaela Gareis ist mit neuer Software auf dem neuesten Stand.



Alles in allem: Im Laufe von Jahrzehnten hat sich das Museum Wustrow einen guten Namen in der Landkreis-Öffentlichkeit und darüber hinaus, gemacht. Dass das Museum so weit gekommen ist, hängt mit Wundern zusammen, aber konkret mit unzähligen sich



beteiligten Helfern:

An alle geht unser riesiger DANK! Ohne die finanzielle und sachliche Unterstützung und Hilfestellung von Sponsoren, Institutionen, Stiftungen, Behörden, Ämter, Presse, Leihgebern, Stiftern und unserer



Mitglieder wäre die positive Entwicklung bis heute nicht denkbar.

Vorschau 2016

Eine neue Präsentation des Museums Wustrow hat 2014 begonnen durch die Beteiligung der Grünen Werkstatt Wendland und des Preises „Echt Wendland“, der an zwei Studentinnen der Universität der Künste Berlin ging: Sarah Bäcker (li.) und Irene Kriechbaum (re.) haben das Konzept „Museum öffne Dich“ und die Idee, Leerstände / Schaufenster im Landkreis mit den Alltagsgeschichten der Wendländer zu füllen,

entworfen und durchgeführt. Geschichten, Interviews und Dinge wurden gesammelt und in sogenannten **ZEITFENSTERN** in Dannenberg, Lüchow, Clenze, Satemin und Wustrow inszeniert. Eine Ausstellung und die Interviews sind im Museum Wustrow auch 2016 weiter zu sehen und zu hören. Wir möchten an dieser Idee weiterarbeiten, neue Zeitfenster zu erstellen, und Sie anregen, selbst Zeitfenster zur Alltagsgeschichte des Wendlandes einzurichten. Ein Workshop, durchgeführt von beiden oben genannten



Studentinnen, die inzwischen mit diesem Projekt ihren Mastertitel mit der Note 1,0 errungen haben, soll Ihnen **am 21.2.2016** als Einstiegshilfe angeboten werden. Eine Kooperation zwischen allen historisch arbeitenden und interessierten Menschen im Landkreis, den 13 Museen, dem Heimatkundlichen Arbeitskreis mit dem Dorfchronistenzirkel und der Museumsverbund scheint uns für das Festhalten der aktuellen **Alltagsgeschichte** des Wendlandes sinnvoll und ertragreich. **Infos über Elke Meyer-Hoos, Tel. 05843-429.**

Im Jahr 2016 soll auch eine neue **Eisenbahnausstellung** gezeigt werden, die in den vergangenen Jahren von einer Arbeitsgemeinschaft von Eisenbahnliebhabern entwickelt wurde.

Ab März 2016 wird zunächst die **WendAll-Ausstellung** fortgesetzt, die Schau ist ein Bekenntnis zu Heimatkunde und Regionalgeschichte. WendAll, ein Kunstwort, es beinhaltet die Gesamtheit an wendlandbezogenen Generationen und deren Tun mit ihren Gegenständen, Gefühlen, Gedanken und allem Drumherum. Kurz, unsere GESCHICHTE, die war, ist und sein wird, zu dokumentieren und zu erkunden. Mit allen Rätseln, die es dabei zu erforschen und zu lösen gilt.

Zur **Raumkonzeption**: Die hiesige Geschichte lässt sich vorrangig an Sachen festmachen, wenn diese direkten Bezug zum Wendland haben, wie die ausgestellten Stücke der Lüchower Kaufmanns-



familien Witte, Hettig, Bertram u.a. Dieses Museumsgut kündigt im **Raum 1** vom Werden und Vergehen stadtbekannter Namen. Wiederum Familiengut: **Raum 2** enthält Instrumente, Dokumente und Fotos zum Leben und Wirken des wendlandweit bekannten Musikers Helmut Kretschmer in der Kriegs-, Flüchtlings- und zur Nachkriegszeit (s. Abb. ob. re.).

Um Rätsel-Lösen im WendAll geht es im **Raum 3**, Beispiel: Wer weiß, wo der „Arbeits-Nachlass“ des Dannenberger Lehrers Karl Gericke in den 1960er Jahren mit hunderten von Zeit-Dokumenten abblieb? Wer dechiffriert das Gartower Polizei-Schild von 1945?

Dann ist Forschen angesagt: **Raum 4** enthält zwei große Holztafeln mit 240 geschnitzten Namen von im 2. Weltkrieg gefallenen Lüchower Landwirtschaftsschülern aus 115 Orten, von Bausen bis Woltersdorf. Über Heinrich Rieck-Steine ist etwas bekannt, auch über Gernot Halbom-Dolgow. Wer ist Nachkomme ehemaliger Schüler und kann mit Fotos, Briefen, Unterlagen etwas zum Dokumentations-Projekt beitragen?

Wehmut durchzieht **Raum 5**, dieser ist den verflorenen rund 60 Ausstellungen mit Stücken aus der 35 jähriger Museumszeit gewidmet.

Den Segen heimatkundlicher Arbeit zeigt **Raum 6** Die Eisenbahn AG, befasst mit der Geschichte des Schienenverkehrs Lüchow-Dannenberg, präsentiert als ein Beispiel ihrer Arbeit das vom Bergener Wolfgang Irmisch gebaute Modell der Rübenverladeanlage Schnega.

Ausführlich dokumentiert in diesem Raum ist zudem der Fall des 1945 bei Kaltenhof an Entkräftung verstorbenen britischen Kriegsgefangenen Anthony Coulthard, dessen Identität endlich 2015 nach 70 Jahren durch unser Mit-Forschen geklärt werden konnte (Abb.oben: Errichtung des Grabsteins auf dem Brit. Soldatenfriedhof in Becklingen).

Raum 7: Ein Abzweig schlichter heimatkundlicher Arbeit ist das Reagieren auf kommunale oder behördliche Aktionen, die regionalgeschichtliche Belange betreffen. Präzedenzfall ist die Umbettung von Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern auf den ehemaligen Ehrenhain in Gartow. Die originalen Balken-Reste des mächtigen Gedenkkreuzes mit der umstrittenen und nachfolgend beschädigten NS-Inschrift sind in einer Installation zu sehen.



Grab des brit. Soldaten Anthony Coulthard

Dazu Info: Museum Wustrow, Tel.: 05843-429, Öffnungszeiten: ab März 2016, Mi-So, 14-17 Uhr. Führungen durch Rolf Meyer finden jederzeit nach Vereinbarung statt.

Die Schönheiten des Museumshauses wurden durch den Fotografen Helmut Schnieder dokumentiert:

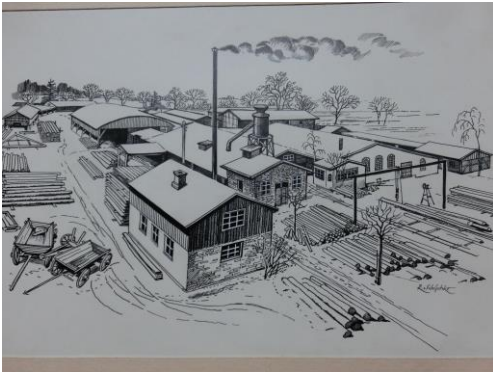


Der große Salon mit den Gedenktafeln der Ge-fallenen der Landwirtschafts-schule Lü. - Der frühere Eingang ins Haus – Das Treppenhaus mit der Bemalung aus der Zeit des Historismus - Die Straßenfront - Der kleine Salon über die Ausstellung des Tanzlehrers Janiesch

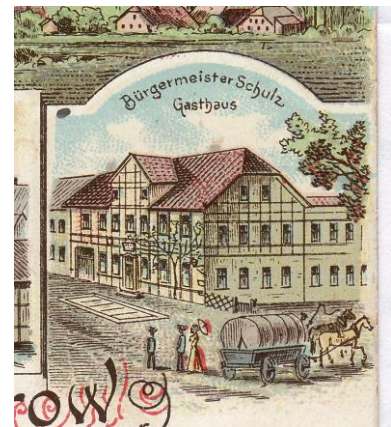


Heimatsforschung im Museum Wustrow – In Arbeit: Halbom, Werth, Schulz

An bestehende Forschungsergebnisse zum Dolgower Heimatdichter Harry Halbom [1890-1973; „Dorfschullehrer, Wendenfürst, Friedhofspoet“] knüpft Rolf Meyer mit der Abhandlung „Pußtaromanze im Wendland – Zur Enträtselung einer Erzählung von Harry Halbom“ an eine von diesem 1955 veröffentlichte Geschichte zum Tode zweier Angehöriger des „fahrenden Volkes“ an: Es geht um den von ihm so bezeichneten Zigeunerbaron Robert Braun (+ 1936, Waddewitz) und dessen Enkel, der 1955 in einem Teich bei Güstritz ertrank. Eine Erstfassung trug R. Meyer bei der Frühjahrstagung des Heimatkundlichen Arbeitskreises zu „Heimatsforscher“ im April 2015 in Gorleben vor, jetzt erscheint die erweiterte Version im neuen Jahresheft „Hannoversches Wendland“, Bd. 18, 2012-2015, Lüchow 2016.



Im Oktober d.J. referierte R. Meyer vor dem Kulturverein Gartow mit „Werke, Werkstätten, Manufakturen“ über Arbeit und Arbeiten im Großraum Gartow. Die dabei knapp dargelegte Lebensgeschichte des Wilhelm Werth (1871-1950; Zimmermeister u. Sägewerksbesitzer) wird nun ausführlich in Zusammenarbeit mit H.W. Abbass Anfang 2016 als EJZ-Folge „Am Webstuhl der Zeit“ erscheinen.



Zum 35jährigen Jubiläum der KURVE Wustrow, berichtete Rolf Meyer im Nov. 2015 zur Haus- und Wirtsgeschichte von Otto Schulz, ehem. Hotel & Restaurant in der Kirchstraße 14, jetzt Domizil der Bildungs- und Begegnungsstätte. Mit diesem Beamer-Vortrag wurde ein weiterer Mosaikstein zur jüngeren Stadtgeschichte Wustrows hinzugefügt.

In Dannenberg soll die letzte offene Erinnerungs-Steile eingeweiht werden: dazu forschten Elke Meyer-Hoos und Silke Petry (Stiftung niedersächsische Gedenkstätten) und Susanne Götting-Nilius von der Stadt Dannenberg. Im nächsten Jahr soll es einen Vortrag dazu geben.



Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene

eingesetzt

in Rüstungsbetrieben

Dragahn, ca 1400 Zwangsarbeiter

Neu Tramm ca. 800 russische Zwangsarbeiter und italienische Militärinternierte

in der Landwirtschaft, ca. 2000 Zwangsarbeiter und 1000 Kriegsgefangene

in und um Dannenberg

in der „Interessengemeinschaft“ der Dannenberger Handwerkerschaft,

ca. 50 französische und italienische Kriegsgefangene und Militärinternierte

Bei der Bahn, russische Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter (Anzahl unbekannt)

Verstorben im Kreis Dannenberg: mindestens 118

Zur Erinnerung: Gegen das Vergessen - 6. März 2015 Stolpersteinverlegung in Lüchow



Gegensätze
Objekt / Skulptur /
Doris Geßner,
Rüdiger Marquarding,
Katrin Magens
März-Juni 2015



Holzschnitt:



„Zu neuen Ufern ...“ – im Museum Wustrow steht ein Generationenwechsel für 2017 an

2017 wird der Museumsverein Wustrow – 1977 gegründet von 40 Wustrower Bürgern – vierzig Jahre alt! Damals waren das Gründerehepaar Elke Meyer-Hoos und Dr. Rolf Meyer 34 und 37 Jahre alt und hatte schon gut ein halbes Jahrzehnt mit dem Museums-Vorläufer, dem Wustrow-Archiv, mit Sammeln und Präsentieren, auf dem Buckel. Beide erklärten vor dem Vorstand: „Für uns war es eine spannende Idee und daraus wurde eine großartige Lebensaufgabe. Nun steht ein Generationenwechsel an. Wir werden uns aus dem unmittelbaren ‚Geschäft‘ im Museum bis Ende 2016 zurückziehen; wohl weiter hier und da historisch arbeiten, Aufsätze schreiben, Vorträge halten und an Tagungen etc. teilnehmen“.

Durch diese Zäsur sieht der Vorstand das kommende Jahr 2016 als Chance an, bis zur nächsten Vorstandswahl im Frühjahr 2017 neue Mitstreiter zu finden und einzuführen.

Das Museum Wustrow soll langfristig als Institution erhalten und auf die Zukunft vorbereitet werden. Die Sach-Werte, die es als Leihgaben und Geschenke bekommen und die Forschungs-Werte, die es selbst erarbeitet hat, müssen bewahrt werden. Neue Organisationsstrukturen müssen entwickelt und ein neues Leitbild entworfen werden, um den veränderten Ansprüchen, Erfordernissen und Rahmenbedingungen gerecht zu werden. Denn: Was hat sich in viereinhalb Jahrzehnten alles verändert? Der Standort Wustrow und der Landkreis Lüchow-Dannenberg. Das Bild, das man sich von Museen machte, hat sich total verändert und die heutige Macht der Digitalisierung im Museumswesen war damals nicht vorstellbar. In einigem war das Museum Wustrow Vorreiter, es betrat museales Neuland: Alltagsgeschichte, Zeitgeschichte, NS-Wendland-Archiv, professionelle Archivierung ...

Der Vorstand hat beschlossen, rechtzeitig an die Öffentlichkeit im Landkreis zu gehen mit den Fragen: Was ist euch der Erhalt dieses Hauses und des Museumsvereins wert? Sollen Kooperationen eingegangen werden? Wer könnte sich begeistern, im Museum Wustrow mitzuarbeiten? Wie können wir Euch Vorbehalte nehmen, eine vielleicht zu groß erscheinende Aufgabe zu übernehmen? Neue Vorstandsmitglieder müssen keine historischen Ambitionen haben, sie sollten organisieren und delegieren können innerhalb eines Teams und der bestehenden Strukturen. Ein Verein ist eine ideale Trägerform, er lässt viele Freiheiten und Möglichkeiten zur Selbstverwirklichung.

Als Vorarbeiten zur Schaffung einer verjüngten Wustrower Museumsmannschaft und einer Neuorientierung hat der Vorstand im auslaufenden Jahr 2015 bereits zwei Treffen in der Form eines Brainstormings durchgeführt. Dabei ging es um Öffentlichkeitsarbeit, handwerkliche Aufgaben im und ums Museum, Ausstellungsplanungen unter Einbeziehung von Schulen, Erweiterung des Vorstandes um 2 Mitglieder sowie um mehr Beteiligung von Mitgliedern und Interessierten, kurz, um Vereinsarbeit als Gruppenerlebnis. Die dort geführten Gespräche und gewonnenen Erkenntnisse dienen dem Ziel, zu einer Strukturveränderung zu kommen, an der alle Mitglieder und Interessierte mitarbeiten.

Das muss fortgesetzt werden: **Schreiben Sie uns schon heute, denken Sie ernsthaft mit, rufen Sie an, mailen Sie uns: mus-wus@gmx.de.**

Die Stadt Wustrow wird sich im Frühjahr 2016 im Rahmen ihrer geplanten Zukunftswerkstatt mit der Bedeutung des Museum Wustrow für den Ort befassen. Dabei geht es auch um die in den nächsten Jahren anstehende Grundsanierung des stadtbildprägenden Museumshauses, wobei der Vorstand und Helfer den Neubau einer Heizung und die Teil-Sanierung des Daches finanziell und praktisch schon geschafft haben, dankenswerterweise unter Begleitung eines Architekten. Die Behebung der Senkungserscheinungen an der Basis des denkmalgeschützten Gebäudes sowie die dadurch verursachten Schäden im Haus stehen noch aus; das Denkmalschutzamt Lüchow-Dannenberg ist involviert. Diese große Aufgabe muss verantwortlich auf mehrere Schultern verteilt werden: mit ins Boot sollen die Stadt Wustrow, die Samtgemeinde Lüchow und der Landkreis Lüchow-Dannenberg, Museumsverbund Lüchow-Dannenberg, Museumsverband Niedersachsen und Bremen, Land Niedersachsen, Stiftungen ... gezogen werden. Pflege und Unterhalt dieses einzigartigen Gebäudes aus der Zeit des Historismus übersteigen (nach 40 Jahren vorrangiger Eigenhilfe) die vorhandenen Kräfte und Ressourcen des Museumsvereins! Gespräche werden mit den genannten Institutionen Anfang 2016 beginnen.

Über den jeweiligen Entwicklungsstand werden wir Sie im 1. Halbjahr 2016 schriftlich informieren. Der Termin der nächsten Jahreshauptversammlung wird in das 2. Halbjahr verschoben.

Wir laden Sie herzlich ein zum ersten Zukunftsgespräch am Mittwoch, den 30.März 2016 um 19 Uhr im Museumscafé; dazu können eigene Vorschläge und Ideen (auch vorher schriftlich!) eingebracht werden. Der Vorstand freut sich auf rege Beteiligung der Mitglieder.

Außerdem werden wir im Laufe des Jahres mit Ihnen bei einer geplanten öffentlichen Veranstaltung das 40j. Jubiläum des Museumsvereins mit Ihnen feiern und Einblicke in unsere Arbeit geben.

Mit herzlichen Grüßen

Elke Meyer-Hoos
Vorsitzende

und der Museumsvorstand Dr. Ulrich Brohm, stellvtr. Vorsitzender, Christa Preuß, Schatzmeisterin, Hannah Cordes, Schriftführerin, Markus Schöning, Internet/Kommunikation, Michaela Gareis, Archivarin, Dr. Rolf Meyer, Forschung/Ausstellungen/Außenbeziehungen/Presse, Wolfgang Stendel, Vertreter der Stadt Wustrow; als externe „Baubeauftragte“: Helmuth Maibauer, Joachim Nieß
